

Tagesthema

STUDIE

Um jede Zeile wird gerungen

Anne Brüning

BERLIN. In der Nacht zum Karfreitag hat Hans-Martin Füssel kein Auge zugetan. Der Forscher vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) zählt zu den 400 Delegierten, die in Brüssel ein schwieriges Dokument verhandelt haben: den zweiten Teil des UN-Klimaberichts. Während für den ausführlichen, etwa 2 000 Seiten langen Klimabericht allein die Forscher verantwortlich sind, dürfen bei den Zusammenfassungen die Regierungen mitreden. Das Ringen um die Wertungen dauerte zuletzt die ganze Nacht. Erst am Freitagmittag hatte man sich geeinigt.

Zeile für Zeile muss abgesehnet werden. Es wird diskutiert, gestritten und gefeilscht. Auch dieses Mal. "Die USA, China, Saudi-Arabien und Russland haben die Verhandlungen massiv behindert", berichtet Füssel der Berliner Zeitung. Offenbar hätten die Länder ein großes Interesse daran, weiterhin ungebremst fossile Energieträger zu verbrauchen. Und so wollten sie es lieber als "sicher" statt "sehr sicher" bezeichnen, dass der Klimawandel sich schon jetzt auf Pflanzen und Tiere auswirkt. Viele Aussagen der Forscher seien dadurch verwässert worden, bedauert Füssel. So liste das Papier nun nicht mehr die Weltregionen auf, die unter dem Klimawandel am meisten leiden werden. Dennoch ist er froh, dass es zu einem einstimmigen Ergebnis kam.

Das Wetter von 2060 machen

Der Aufwand, der für den Bericht betrieben wurde, ist unglaublich. Sechs Jahre lang haben mehr als 1 200 Autoren und 2 500 Gutachter aus 130 Ländern über Zahlen, Grafiken und Texten gebrütet. Gut zehntausend Studien haben sie ausgewertet. "Es gibt kein wissenschaftliches Dokument, das so gut geprüft ist wie dieser Bericht", sagt der ebenfalls am Klimabericht beteiligte PIK-Forscher Wolfgang Lucht der Berliner Zeitung. Ihre Texte haben die Autoren kapitelweise zunächst wissenschaftlichen Experten vorgelegt - und bekamen sie mit tausenden von Kommentaren zurück. Die Autoren mussten akribisch dokumentieren, wie sie mit den Einwänden umgehen. Ein zweiter Entwurf wurde Gutachtern von Regierungen und Organisationen vorgelegt. Auch ihre Anmerkungen mussten die Autoren bearbeiten. Zurzeit feilen sie an der dritten Version des ausführlichen Berichts, die im Mai veröffentlicht werden soll.

PIK-Forscher Lucht schätzt den transparenten Prozess. "Das ist wichtig, wenn man zu einem Konsens kommen will, vor allem aber für die Glaubwürdigkeit", sagt er. Ihm missfällt, dass es in der Öffentlichkeit meist nur um Schreckensszenarien geht. Er findet es wichtiger, zu überlegen, wie sich die Erderwärmung aufhalten lässt. Lucht: "Es ist noch Zeit zu handeln und vorzusorgen - für das Wetter 2060."

Berliner Zeitung, 07.04.2007

Lesen Sie auch:

[Erde erwärmt sich immer schneller](#)

[Vom Eise befreit](#)

[Die Wächter](#)

[Feilschen um den Klimaschutz](#)

["G8-Treffen muss zum Klimagipfel werden"](#)